

**Moderator:** „Guten Tag liebe Zuhörer und Zuhörerinnen, ich begrüße Sie herzlichst zu unserer neuen Folge von *Interview aus dem Elysium*. Unser heutiger Gast: Marcus Tullius, genannt Cicero.“

**Cicero:** „Guten Tag!“

**Moderator:** „Mein lieber Cicero, sie sind ja bekannt dafür, einer der sturköpfigsten Optimaten Ihrer Zeit gewesen zu sein. Warum waren sie so versessen darauf, sich für den Erhalt der damaligen Staatsform einzusetzen?“

**Cicero:** „Wie Sie ja sicherlich wissen, war zur Zeit meiner politischen Karriere schon nicht mehr alles so, wie es eigentlich sein sollte. Nach dem Versuch des T. Gracchus Reformen durchzusetzen war der Senat gespalten. Ein Großteil unserer Bauern - die Seele unseres Staates - war verarmt und Teile des Adels, z.B. Verres, waren von Gier und Genusssucht zerfressen und versuchten, unser Volk, ihr eigenes Volk auszurauben. Doch wir (*Pluralis Majestatis*) glaubten trotz allem an unseren Staat.“

**Moderator:** „Tut mir leid, ich muss sie kurz unterbrechen, also erstmal um Missverständnisse zu vermeiden: Cicero redet gerne von sich selbst im Pluralis Majestatis ...“

**Menge:** „Ach so... ER glaubte an den römischen Staat.“

**Moderator:** „Und nun weiter im Text... Warum glaubten Sie trotz der vielen Probleme, dass Ihr Staat die richtige Verfassung besaß, für die es sich bis zum Tod zu kämpfen lohnte?“

**Cicero:** „Wir waren und sind uns immer noch sicher, dass die römische Verfassung die einzig vernünftige sein kann. Sie kombiniert alle Staatsformen, die Herrschaft des Einzelnen, die weniger und die der Menge, weil nur durch die Kombination die Stabilität einer Staatsform gesichert werden kann.“

**Moderator:** „Könnten Sie das genauer erklären?“

**Cicero:** „Es gibt unterschiedliche Staatsformen. Die edelste ist die Königsherrschaft, bei dem eine weise und gerechte Person fair über ihr Volk herrscht, da es aber nur wenige Personen wie diese gibt, verwandelt sich die Königsherrschaft in eine Tyrannei, mit einem schlechten Herrscher. Dieser würde von einer bestimmten Gruppe abgesetzt werden müssen. Solange diese Gruppe noch im Sinne der Allgemeinheit handelt, besteht eine Aristokratie, die aber durch fehlerhafte, schlechte Menschen zur Oligarchie transformiert wird. Und auch die dritte reine Staatsform, die Demokratie wird sich durch eine Verschlechterung der Zustände in eine Ochlokratie verwandeln. Nur eine Mischverfassung führt zu einem Ausweg aus diesem Kreislauf der Verfassungen, den Polybios beschrieb.“

**Moderator:** „Vielen Dank. Sie haben ja gerade den Philosophen Polybios erwähnt: Wie kommt es, dass Sie als treuer, pflichtbewusster Staatsmann sich mit Philosophen auseinandersetzen konnten?“

**Cicero:** „Ich liebe meinen Staat, und um seine Sicherheit gewährleisten zu können, opferte ich auch mein *Negotium* dem Staat. Ich las philosophische Bücher, um unseren Staat nach vorne zu bringen, um meine Mitbürger zum richtigen Handeln, um sie zum tugendhaften Handeln aufzurufen und um die Fehler, von denen ich ja bereits berichtet habe, zu beenden“

**Moderator:** „Ah, interessant, denn eigentlich ziemt es sich ja nicht, sich mit Philosophie auseinanderzusetzen, wenn man ein gewissenhafter Staatsmann sein will.“

Da wir dies nun geklärt haben, will ich Sie nun noch fragen, was Sie mit den philosophischen Schriften beabsichtigt haben? Ich bezweifle nämlich, dass Sie als treuester Staatsmann dies aus rein kategorischen Aspekten getan haben.“

**Cicero:** „Ja, ich hatte andere Absichten als bloß mein Wissen zu sammeln oder zu ordnen. Das wäre ja ein echtes *Negotium*. Ich wollte in den Momenten, in denen mir die Hände gebunden waren, trotzdem mein Bestes geben, den Staat zu retten. Zum Beispiel zur Zeit, als alle Machtorgane durch Caesar, Pompeius und Crassus abgesetzt wurden, versuchte ich durch "De oratore" , "De re publica" und „De legibus" das Volk, die Leser, von der Relevanz und Richtigkeit unserer wunderbaren Verfassung zu überzeugen. Ich versuchte, das Volk begreifen zu lassen, wofür es sich zu kämpfen lohnt! Sie mussten verstehen, was das Triumvirat für einen Schatten über unseren Staat warf und dass es noch nicht zu spät wäre, würden wir das Triumvirat beenden und die alte Ordnung wiederherstellen.“

Doch ich war zu langsam, konnte " De legibus" nicht beenden und der Bürgerkrieg brach aus.

Meine schlimmsten Befürchtungen bestätigten sich, als Caesar Pompeius und damit die Senatspartei besiegte und als Diktator auf Lebenszeit alle Macht übernahm.

Nach seinem Tod versuchte ich ein letztes Mal, an ein besseres Verhalten im Volk zu appellieren. Zuvor verfasste ich eher staatsphilosophische Schriften, jetzt eher ethische. In „De officiis" und „De finibus bonorum et malorum" versuchte ich, meinen Mitbürgern die richtigen Lebenswege darzulegen. Zu diesem Zeitpunkt glaubte ich nicht mehr an die Fortführung meiner Karriere. Ich wollte nur unseren Staat wiederbeleben und vor dem sicheren Ende bewahren.“

**Moderator:** „Vielen Dank, dass Sie Ihre emotionalen Gedanken mit uns teilen.“

Eine letzte kurze Frage noch, wir haben nur noch wenige Minuten: Wie stehen Sie zu den vier Philosophenschulen des Hellenismus?“

**Cicero:** „Wir lernten durch den großen Philon...“

**Menge:** „ER...“

**Cicero:** „ICH lernte also die Skepsis zu schätzen und zu verehren, da ICH auch an die Unmöglichkeit der sicheren Erkenntnis glaubte. Man sollte seine Standpunkte als Skeptiker ständig hinterfragen, um zu neuen Erkenntnissen gelangen zu können. Trotz allem soll man immer versuchen, durch Induktion und Deduktion so nah wie möglich an die Wahrheit zu gelangen.“

Auch die Tugenden der Stoa versuchte ich anzustreben. Sie erschienen mir als sehr guter Wegweiser im Leben. Sie beschrieb den einzigen Weg, Tugend zu erlangen und verantwortlich zu handeln. Auch hier war die Vernunft von großer Bedeutung und das, was den Staat zerfraß, die Habgier, wurde abgelehnt.

Von Aristoteles konnte ich über die Rhetorik lernen, der Kunst zu überzeugen, nicht zu überreden. Für einen Anwalt sehr nützlich. Sein Bild der drei Lebensarten entsprach aber nicht meiner Vorstellung, da das theoretische Leben, wie für ihn und die meisten Griechen, dem praktischen Leben niemals zu bevorzugen ist.

Nur mit Epikurs Lehre wusste ich überhaupt nichts anzufangen, auch wenn mein treuer Freund Atticus das anders sieht. Das Streben nach Aponia und Ataraxie, körperlicher und geistiger Schmerzlosigkeit widerprachen meinem Streben, ein guter Staatsmann zu sein.“

**Moderator:**“Vielen Dank Cicero! Einen riesen Applaus für den Pater Patriae!“